

Gespräche mit dem alten Magus

Gibt es höhere Entitäten?

a) Allgemeine Fragen zu anderen Wesenheiten

So wäre Akron eine innere Person, eine Art höhere Instanz, die dich aus diesem magischen Labyrinth wieder herausführt?

Das ist schwer zu sagen ... wir haben unser Bewusstsein nicht dafür ausgerüstet, uns mit solchen Fragen auseinanderzusetzen, und auch esoterische Erkenntnisse, die sagen, dass die Antworten auf alle Fragen in uns selbst liegen, bringen uns nicht weiter. Nur im Zustand tiefer Versenkung, wenn es uns gelingt, den Persönlichkeitskern einen kurzen Augenblick beiseite zu schieben, können wir erahnen, wie die verschiedenen Energiegestalten in unserer Psyche miteinander interagieren.

Hast du nicht selbst gesagt, dass wir unsere „innere Realität“ nur durch die Augen unserer „inneren Personen“ wahrnehmen können?

Akron steht für die Augen einer mir in ihrem Wesen unergründlichen Energiepersönlichkeit, durch die ich in andere Welten hineinsehen kann, die aber wiederum, auch wenn sich das seltsam anhört, irgendwie mit mir in Verbindung steht oder ein Teil meines Wesens ist. Dabei spüre ich Bilder und Gedanken in meinem Kopf, die absolut identisch mit meiner geistigen Ausrichtung sind, obwohl sie außerhalb meiner Lernerfahrungen und Lebenserkenntnissen liegen ...

... sozusagen ein Tor in eine höhere Welt?

Ja. Mich erinnert das Ganze an ein geistiges Tor, das mehr oder weniger offen in jedem von uns liegt, durch das wir durch uns hindurchgehen können, in tiefere Sphären, die unter unserer Bewusstseins Ebene liegen. Vielleicht ist das auch der Gott, den wir in unseren Bildern beschreiben und nach dem wir uns wieder zurücksehnen – das Gegengewicht zu unserer realen Welt in Gestalt eines Gedankens oder geistigen Seelenfunkens, der uns durchwirkt und sich seines Seins in uns bewusst ist ...

**... oder ein selbst erschaffener
Bühnengott?**

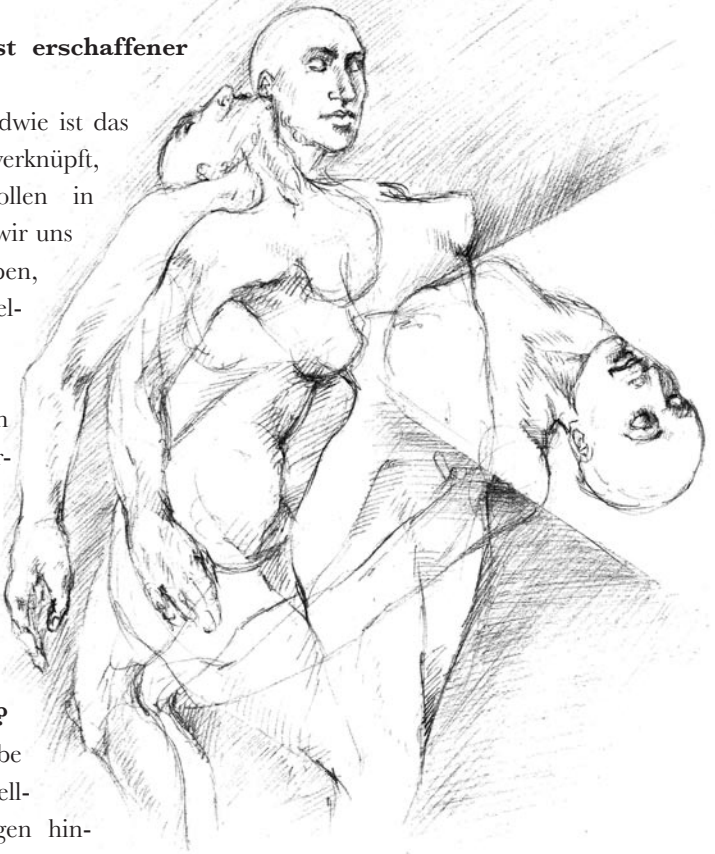
Warum nicht? Irgendwie ist das alles miteinander verknüpft, wir verkörpern Rollen in Bühnenstücken, die wir uns selbst ausgedacht haben, in halluzinierten Welten, die wir träumen, denn irgendwie erinnert das alles an ein gigantisches Theaterfeuerwerk.

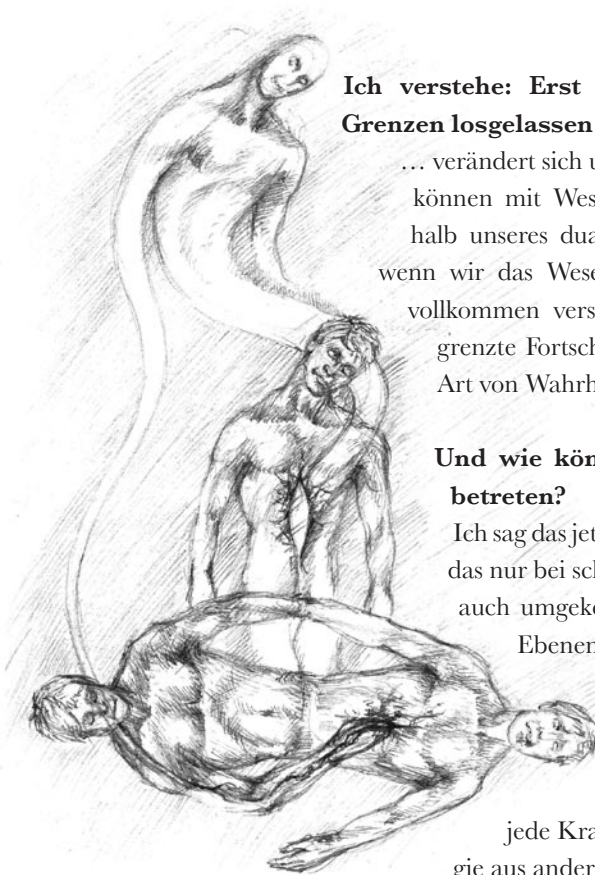
**Aber wieso sind
wir dann über-
haupt hier ...
was ist unsere
„höhere“ Aufgabe?**

Die magische Aufgabe ist es, über die gesellschaftlichen Prägungen hinauszuwachsen und ein Fenster in den Kosmos hinaus zu öffnen, das uns zeigt, was uns erwartet, wenn es uns gelingt, das Konzept der linearen Zeit aufzugeben und in das holographische Zeiterleben einzutreten. Dann können wir Kontakt zu unseren anderen Persönlichkeitsteilen aufnehmen.

Du meinst, erst wenn wir den tieferen Sinn in uns erahnen und uns weit über unser existenzielles Fenster hinauslehnen, können wir unseren Geist so ausdehnen, dass wir zwischen dem materiellen und dem geistigen inneren Teil hin- und herpendeln können?

Ja, erst wer seine materielle Beschränkung vollkommen versteht, kann sich in sich so verändern, dass er sich gleichzeitig auch als ein grenzenloses Wesen erfährt.





Ich verstehe: Erst wenn wir unsere inneren Grenzen losgelassen haben ...

... verändert sich unser Bewusstseinsraum und wir können mit Wesen kommunizieren, die außerhalb unseres dualen Verständnisses liegen. Erst wenn wir das Wesen materieller Beschränkungen vollkommen verstehen, sind wir für das unbegrenzte Fortschreiten in einer unbeschränkten Art von Wahrheit frei.

Und wie können wir die andere Ebene betreten?

Ich sag das jetzt im Scherz: Leicht funktioniert das nur bei schwereren Erkrankungen – wenn auch umgekehrt: Da betreten die „anderen Ebenen“ uns!

Das meinst du aber nicht im Ernst?

Nicht wirklich! Trotzdem ist jede Krankheit ein Anklopfen von Energie aus anderen Ebenen – darüber haben wir ja schon geredet. Genauso ist es auch mit Entitäten. Es gibt keine bewusste Tür. Aber wenn wir unseren Alltagsverstand ein bisschen aufweichen, dann erscheinen unter der harten Politur plötzlich die Durchgänge zu den Welten, die von unserem „Bewusstseinsinventar“ normalerweise verstellt sind.

Warum funktioniert die Auswertung solcher transpersonaler Erlebnisse im Leben so schlecht?

Weil wir davon nichts wissen, niemand hat es uns beigebracht. Ganz im Gegenteil, den neugeborenen Seelen werden die magischen Ebenen schon im frühkindlichen Zustand ausgetrieben und ihre Vorstellungen an das Inventar unserer Realität angepasst. Erst wenn unser Verstand durch Übermüdung, Schock, Fieber etc. ausgekuppelt wird und nicht mehr die Kraft hat, seine an-

erzogene Welt zusammenzuhalten, rutscht der Mensch gewissermaßen durch seine angelernte Sphäre hindurch und landet in anderen Welten. Oder die anderen Welten in ihm ...

Diese „anderen“ Erlebnisse werden dann – damit die Kirche im Dorf bleibt – wiederum auf die üblichen Ursachen zurückgeführt?

Ganz genau, sonst würden wir unsere soziale Entwicklung gefährden! Im Grunde sind wir ständig mit anderen Wesen und anderen Welten verbunden, aber unsere Aufmerksamkeit ist so stark an die äußere Realität gekuppelt, dass wir unsere innere Stimme überhören.

Wie kann ich mit diesen Wesen Kontakt aufnehmen? Wie begegne ich anderen Entitäten?

Zuerst müssen wir einmal wissen: Der Durchgang liegt in uns. Nichts ist ohne Sinn oder Bedeutung, alle Dinge im Kosmos beziehen sich aufeinander, die verschiedenen Ebenen sind ineinander verflochten, alles existiert gleichzeitig und du selbst bist dabei mit allen Realitäten verbunden und berührst das Ganze an einem virtuellen oder psychischen Punkt, der vom normalen Verstand nicht nachvollziehbar ist. Das ist jetzt genau die Schlüsselstelle oder die Tür, hinter der du Kontakt aufnehmen kannst ...

... hinter welcher Tür?

Die Tür, die dem Verstand nicht zugänglich ist, zeigt das Problem der Beantwortung deiner Frage: Wir müssen die Grenzen unserer eigenen Persönlichkeit aufweichen – durch die Membranen unserer verschiedenen Teile sozusagen hindurchdiffundieren. Das ist nicht unähnlich dem Zustand des Träumens, wenn wir uns plötzlich an geträumte Orte und Landschaften erinnern, die in unseren Träumen eingelagert sind und die wir in unserem bewussten Traumkörper immer wieder bereisen. Denn in unserem Wesen sind ganz verschiedene Raum- und Zeitebenen ineinander verschraubt, die sich nur durch den Fokus unserer inneren Haltung oder die Ausrichtung unserer geistigen Aufmerksamkeit auseinander halten oder voneinander unterscheiden lassen.

Verschmelzen mit anderen Entitäten – Erlebnisbericht von Patricia, aufgeschrieben am 28.10.2010

Ich lag in einem fremden Zimmer und befand mich in einem seltsamen, diffusen Zustand. Meine Umgebung musternd, verharrte mein Blick plötzlich an der gegenüberliegenden Tür. Dahinter spürte ich eine solch starke Präsenz, dass sich die Angst zu einem unglaublichen Druck entwickelte. Sehr langsam bewegte ich mich auf die Pforte zu und als ich bewusst nach der Klinke griff, merkte ich erst, dass ich gar nicht erwacht war, sondern immer noch in meinem Bett schlief. Es war eine Art visionärer Zustand, in dem ich mich befand, als sich die Tür langsam öffnete und ich eine seltsame Gestalt vor mir erblickte. Sie war vielleicht zwei Meter groß, leuchtete in einem blauen Licht und die ganze Luft um sie herum schien seltsam zu knistern. So sehr ich mich auch bemühte, es war mir unmöglich, ihre Gesichtszüge zu erkennen, nur ein verschwommener kleiner „Energiestrom“ sah mich auf eine freundliche, aber fremdartige Weise an. Ich spürte mich in ihr und gleichzeitig fürchtete ich mich ganz schrecklich, denn die Kraft, die von ihr ausging, erinnerte mich an die fremde, unheimliche Ausstrahlung der Wesen, vor denen ich als Kind im Traum immer weggelaufen war. Ich fragte sie, wer sie sei, und die Antwort formte sich in meinem Kopf, ohne dass ein Wort gesprochen wurde – Atlea.

Wir unterhielten uns und sie kam noch einmal auf die Frage, wer sie sei, zurück: „Ich bin Du!“ Ich war begeistert, elektrisiert und völlig betäubt, denn mit einem Mal war ich durch und durch durchflutet von dieser Macht. Euphorisch durchdrungen von ihrer Energie wollte ich weiter wissen, ob sie auch andere Gestalten annehmen könne. Darauf verwandelte sie sich in einen Mann, in eine kleine, alte Frau und anderes mehr. Begeistert wie ein Kind drängte ich sie, sich in einen Stern zu verwandeln. Sie lehnte dies bedauernd ab, denn – so erklärte sie mir – viele Formen und Energiefelder, die sie annehmen könne, würden „mein Ego sprengen“. Da gestand ich ihr, dass mein Ego sich noch immer vor ihr fürchtete. Sie sagte zwar nicht direkt, ich solle keine Angst haben, aber die Art, wie sie mit mir kommunizierte, war wohlwollend und beruhigend. Sie erklärte mir, mein Ego fürchte sich vor ihrem Alter, denn sie sei uralte und zeitlos. Mit einem Mal wusste ich, dass ich nur meinen inneren Fokus auf den Teil in mir lenken musste, der sich nicht vor ihr fürchtete, sondern sich genussvoll in ihrer Kraft badete, und sofort spürte ich eine so intensive Freude, eine tiefe, kühle, aber zugleich auch warme Art von Liebe, dass mir förmlich das Herz aufging. Ich war außer mir vor Ekstase über dieses Gefühl, diese Energieströme, die mich ständig durchfluteten und ein solch herrliches Prickeln verursachten. „Dass du wirklich ICH bist ...“ brachte ich ganz fassungslos und auch nicht ohne Stolz hervor. „Nun ...“, sagte sie, „ich bin nicht direkt DU, ich bin ein tieferer Teil von dir und gleichzeitig ein anderes

Wesen, aber das lässt sich nur schwer kommunizieren.“ – „Oh“, ich fühlte mich ein ganz klein wenig enttäuscht, „dann sind wir also doch nicht eins.“ Sie lächelte wissend auf mich herab: „Doch, doch, ich bin DU, wir entsprechen einander. Ich bin nur nicht das DU oder dein innerer Teil, mit dem du ständig kommunizierst, nämlich das Echo deiner Welt auf der Ebene, auf der du im Alltag agierst und sprichst.“ Da formte sich eine Erkenntnis in mir und ich versuchte, das Gefühl in Worte zu packen: „Dann bist ‚Du‘ der Geist in mir, der schon da war, bevor sich mein ‚Ich‘ entwickeln konnte, und der nichts mit diesem geprägten, auf Erden wandelnden Organismus zu tun hat – sozusagen das Alte und Zeitlose in mir, die Brücke zu dem, wohin ich zurückkehren werde, wenn sich alles, was ich im Moment für wichtig halte, wieder aufgelöst hat.“

„Ja, du bist nah dran“, erwiderte sie freundlich. Sie hatte ihre Hand erhoben und instinktiv wollte ich sie mit meinen Fingerspitzen berühren. Doch kurz bevor wir zusammentrafen, durchzuckte mich ein unglaubliches Gefühl, so als ob es Raum und Zeit selbst waren, die mir durch Leib und Geist rieselten. Eine Art blaues Licht durchströmte meine Fasern, während sie mich ermunterte, die Handflächen ihrer erhobenen Hände mit den meinen zu bedecken. Ich ging zwei Schritte auf sie zu, um das zu tun – nur eine kleine Spanne trennte uns noch voneinander. Mein Gesicht war auf der Höhe ihres Solarplexus – ich spürte ein ganz tiefes Vertrauen zu dieser Kraft. Sie lud mich wortlos ein, zwei weitere Schritte zu machen, und ganz langsam bewegten wir uns aufeinander zu. „Tritt einfach in mich ein“, sagte sie, „es ist ganz leicht.“ Ich fühlte, wie eine warme, transparente Membran mich umschloss, und ich spürte ihr Licht und ihre Energie. Automatisch hatte ich die Luft in meinen Lungen angehalten, wie ein Schwimmer, der ins Wasser eintaucht, doch plötzlich wusste ich, dass das nicht mehr nötig war. Also öffnete ich den Mund und atmete tief ein. Das Gefühl war unbeschreiblich. Ich fühlte mich wie ein Planet im Schoss seiner eigenen Entstehung. Ich war in ihr und atmete sie. Diese herrlich duftende und doch irgendwie geruchlose Frische aus reinem Licht durchtränkte mich und es fühlte sich an, als ob unendlich viele weiche Kristalle aus streichelnder Kühle meine Lungen füllten und mich von innen her neu kreierte. Die Angst fiel restlos von mir ab und ich explodierte – wurde endlich wieder eins mit dem, was ich immer gewesen war. Da war kein Druck mehr, kein Wollen, keine Wünsche. Das Einatmen war wie ein Akt des Loslassens. Ob es manchen wohl so ergeht, wenn sie sterben, war der letzte Gedanke, der mir durch den Kopf schoss, bevor ich wieder erwachte.

Sind diese höheren Entitäten außerhalb von uns?

Aus der Sichtweise der sprechenden und handelnden Personen sind diese höheren Entitäten natürlich außerhalb von uns, weil sie ja nicht zu unserem inventarisierten Weltbild gehören. Doch wenn wir unseren Persönlichkeitsteil ausweiten und vergrößern, könnten sich solche scheinbar äußeren Entitäten plötzlich auch innerhalb unseres vergrößerten Energiefeldes befinden ...

... also gleichzeitig inner- und außerhalb von uns?

Da wir selbst nicht das Zentrum, sondern auch nur ein Teil des Ganzen sind, können wir natürlich nicht ermessen, wie weit andere Entitäten außerhalb oder innerhalb unseres Gesamtwesens sind, denn dieses wächst ständig und faltet immer wieder neue Persönlichkeitsteile oder –ausschnitte aus, die zwar unabhängig voneinander operieren, aber trotzdem mit dem Ganzen in Verbindung stehen. Für das Bewusstsein spielt das im Grunde auch keine Rolle, weil Persönlichkeitsteile, die außerhalb unserer materiellen Kontrolle sind, stets als Fremdeinwirkungen aufgenommen werden, unabhängig davon, ob sie auf einer tieferen Ebene innerhalb oder außerhalb von uns sind.

Das würde bedeuten, dass wir in uns selbst getrennt sind? Dass wir aus unserer rationalen Sicht keinen direkten Zugang zu unseren höheren Persönlichkeitsteilen haben, zumindest solange wir in unserem Bewusstseinsinventar drinstecken?

Ja, und diesen unerreichbaren Persönlichkeitsteilen in uns selbst haben wir stellvertretend im außen mächtige Dome und Kathedralen gebaut ...

Wäre dann Gott, den wir im Außen suchen, nicht ein Teil unserer eigenen Persönlichkeit?

Natürlich – es ist die Sehnsucht nach uns selbst! Nur so funktionieren die religiösen Systeme.

Was sind denn das für Teile in uns selbst, die wir im äußeren Gott suchen?

Es ist die Liebe, die dem Menschen eigen ist und die jeder in sich fühlen kann, wenn er sich außerhalb seiner Zweifel und Ängste befindet.

Die Liebe der Menschen zueinander?

Ich rede nicht von der Beziehungsliebe, die zwar auch irgendwie die „göttliche Liebe“ in sich enthält, die aber stets von der eigenen Erwartung, einer eigenartigen Form von „Beziehungsdenken“, überschattet wird. Liebe muss immer aus sich selbst heraus, aus der Liebe zum Sein und als Bestandteil der Schöpfung zum Ganzen fließen. Die „normale“ menschliche Liebe wird am Ende stets von den eigenen Erwartungen und von der eigenen Zielvorstellung dirigiert.

Und wie können wir diese verlorene Liebe zu uns selbst wieder finden?

Indem wir zumindest die Voraussetzungen für unser folgerichtiges Scheitern sehen und erkennen, wie schwer sich überpersönliche Liebe mit materiellen Zielen vereinbaren lässt. In der Bibel wurde dieses unlösbare menschliche Stigma symbolisch mit der „Verführung durch die Schlange“ und der anschließenden „Paradiesvertreibung“ nachgestellt ...

Ist sich unsere komplexe, hochtechnisierte Gesellschaft denn der sozialen Zusammenhänge nicht bewusst?

Nöö...! Der Mensch verdrängt, dass alle seine Wünsche immer nur ein Ausdruck kollektiver Prägung sind, die ihm vordem eingetrichtert worden ist. Wir sehen immer nur das, was wir sehen wollen, und haben keinen Respekt vor dem eigenen Ungesehenen. Anders herum ausgedrückt: Wir gehen der Einfachheit halber davon aus, dass es nichts gibt, was wir nicht sehen können, und deshalb beschwören alle unsere scheinbaren „Problemlösungen“ immer größere Konflikte herauf. Dazu brauchen wir die jüngsten politischen Entscheide hinsichtlich Klimaschutz oder Bankenkrise nicht zu kommentieren. Früher haben die Priester die Sinnbildungssysteme kontrolliert und heute funktionieren die kollektiven Selbstunterdrückungssysteme über die Wirtschaftsziele mit Hilfe der Politriegen und der Wissenschaftstempel. In der menschlichen Geschichte wurden die Lemminge von den Oberlemmingen zur Sicherung der Kontrolle schon immer stark beeinflusst, und zwar auf Kosten ihres tiefsten inneren Empfindens – ihrer inneren Stimme!

Sprichst du das instinktive innere Bauchgefühl an, das die Menschen als tiefere Empfindung spüren?

Nun, diese „Bauchstimme“ ist ein anderer Aspekt unserer Persönlichkeit, der vom Bewusstsein gern unter Verschluss gehalten wird. Aber immer, wenn das Denken an seine Grenzen stößt, die es sich selbst auferlegt hat, meldet sich dieses innere Gefühl, das uns leiten möchte.

Du glaubst, die anerzogenen Kontrollmuster wären daran schuld, dass wir unsere innere Stimme nicht mehr hören?

Ja. Unterhalb unseres inneren Spürens gibt es dieses weibliche Bauchgefühl, direkt unter dem Solarplexus, das wir vage hören, aber zu dem wir den Kontakt durch unsere Erziehungsmodelle abgebrochen haben.

b) Weiterführende Gedanken zu Techniken wie Persönlichkeitsübertragungen oder Energietransfer

Ich komme nochmals auf meine Frage zurück: Wie kann ich diese Trennung wieder rückgängig machen und meinen anderen inneren Teilen begegnen?

Das Wechseln der inneren Spur ist die Tür, die uns aus der üblichen Wahrnehmung zu anderen Bewusstseinssebenen führt. Nur eine innere Umkehr oder Haltungsänderung kann uns zum unmittelbaren Erfassen der unter der Bewusstseinschwelle liegenden Vorstellungen führen. Durch meditative Stille und Unterbruch der ständigen Gedankenabläufe im Hirn können wir unsere Bewusstseinsfrequenz auf eine höhere kosmische Schwingungsebene erheben, die es uns ermöglicht, den linearen Räumen und Zeitabläufen durch Vergeistigung zu entkommen ...

... das versteh ich nicht ganz! Der Realität durch Vergeistigung entkommen ...?

Wir entweichen dem Bewusstseinszugriff durch das Absenken oder Herunterfahren unserer allgegenwärtigen Gedankenpräsenz. Das heißt, wir stoppen den inneren Dialog – wir hören einfach auf, ständig mit uns selbst zu plappern. Das bedeutet auch, wir verschwinden aus der materiellen Ebene von Raum und

Zeit und tauchen plötzlich im Bewusstsein einer höher schwingenden Entität von uns auf, ganz ähnlich, wie ich das ständig bei „Akron“ erlebe. Wenn ich mich am kosmischen Puls dieses Seelenteiles ausrichte, dann gleiche ich mich nicht nur an eine höhere Frequenz meines Geistes an, sondern schwinge mich wie mit Adlerflügeln auch zu den spirituellen Höhen auf, mich auf Fragen einzupendeln, die normalerweise außerhalb meines Bewusstseins liegen.

Interessant! Doch wie soll das gehen, was ist der erste Schritt?

Indem ich die Aufmerksamkeit von der äußeren Ebene bewußt zurückziehe, beispielsweise durch das Innwerden, dass Auseinandersetzungen mit der Familie oder am Arbeitsplatz nur Probleme auf der äußersten Bewusstseinschicht sind. Wir können diese inhaltlich zwar kontrollieren, doch für die geistige Erkenntnis und die seelische Entwicklung sind sie unwesentlich und ohne Bedeutung.

Warum sind Familienprobleme oder Probleme am Arbeitsplatz bedeutungslos?

Weil sie wie ein Eisberg nur die äußerste Spitze unserer Probleme darstellen. Sie zeigen die Ursachen nicht da, wo sie herkommen, sondern dort, wo sie sich auswirken. Das ist ähnlich wie bei Aristoteles, der sagt, *dass die Menschen den verlorenen Schlüssel nie dort suchen, wo sie ihn verloren haben, sondern immer nur da, wo es hell ist ...*

Wo kommen all die Probleme denn her?

Wahrscheinlich von Adam und Eva ... aber wer kann das schon wissen? Oberflächlich betrachtet können die Probleme bei den Menschen bis in die Kindheit zurückverfolgt werden, doch auch da liegt nicht die Wurzel oder der eigentliche Grund. Denn die Kommunikation zwischen Eltern und Kind hat ihren Ursprung in den morphischen Feldern, in die die Kinder hineingeboren werden, in den unbewussten Erwartungen, die die Eltern an ihre Kinder stellen und die ihre Ursachen wiederum in ihren eigenen Erfahrungen mit den Großeltern haben. Andererseits sind die Kinder durch ihre Erbmasse auch wiederum mit ihren Erzeugern verknüpft, sodass das, was ihnen durch die Eltern widerfährt, auf die eine oder andere Weise mit ihren eigenen Anlagen verbunden ist ...

Ist das nicht ein bisschen übertrieben, wenn du sagst, dass die Kinder die Verantwortung für ihre Eltern haben ...?

Es kommt noch viel schlimmer. Wenn du beispielsweise in deiner Kindheit vom Vater missbraucht wurdest, dann stellt sich aus einer anderen Sicht doch die Frage, was für einen anderen Vater oder ein anderes soziales Umfeld du voraussetzen müsstest, um diesen Missbrauch verhindern zu können, denn der Mensch, der dich missbraucht, ist gleichzeitig der Erbräger, der diese Anlage nicht nur in sich trägt, sondern auch mit dir teilt.

Das sind aus unserer gesellschaftlichen Sicht aber sehr gefährliche, wenn nicht sogar unmoralische Gedanken!

Natürlich sind das für das bewusste Verstehen sehr gefährliche Gedanken, weil das Kontrollbewusstsein des Menschen nicht bereit ist, Verantwortung für Situationen außerhalb seines bewussten Verstehens und seines persönlichen Wirkungskreises zu übernehmen, über Zeiträume von hundert, tausend oder zehntausend Jahren. Das ist auch der Grund, warum die öffentliche Stimme solche Gedanken nicht zulässt. Das kann ich gut verstehen. Ich würde anstelle der Gesellschaft auch nicht anders handeln ...

... zurück zu unserer Ausgangslage. Du sagtest, man könne die innere Frequenz verändern, indem wir uns plötzlich bewusstwerden, dass die Probleme in der Außenwelt nicht die wirklich tieferen Probleme in uns sind?

Ja. Nur eine tiefere Sicht könnte uns den Sinn im unmittelbaren Erfassen der Zusammenhänge unserer Probleme geben.

Eine tiefere Sicht?

Ein Eindringen in einen anderen Teil deines eigenen Selbst, der unterhalb deiner Bewusstseinsschwelle liegt. Das ist kein intellektuelles Vorgehen. Solange du nicht weißt, wer du bist, kannst du diese anderen Teile nicht verstehen, und solange du dich nicht mit diesen anderen Teilen deines Selbst verbunden hast, kannst du im Verstand nicht nachvollziehen, wer du bist. Du musst dich sozusagen in deiner eigenen Persönlichkeit umwälzen oder auf den Kopf stellen, so wie man Flüssigkeiten und Pulver in einem Mixbecher auf den Kopf stellt und heftig schüttelt ...

... gut schütteln und auf den Kopf stellen? Wenn ich mir das bildlich vorstelle, klingt das so herrlich verrückt!

Stehst du auf dem Kopf, dann kann das „Untere“ von oben dein Bewusstsein erweitern, das sich plötzlich zu einem mehrdimensionalen Verstehen ausdehnt. Du wächst über dein Selbstbild hinaus und verbindest dich auf deiner geistigen Frequenz mit jedem möglichen Persönlichkeitsteil, der in dir schwingt. Es gibt aber auch noch die Schock-Methode ...

... eine Schock-Methode als Türöffner zum Höheren Sein ...?

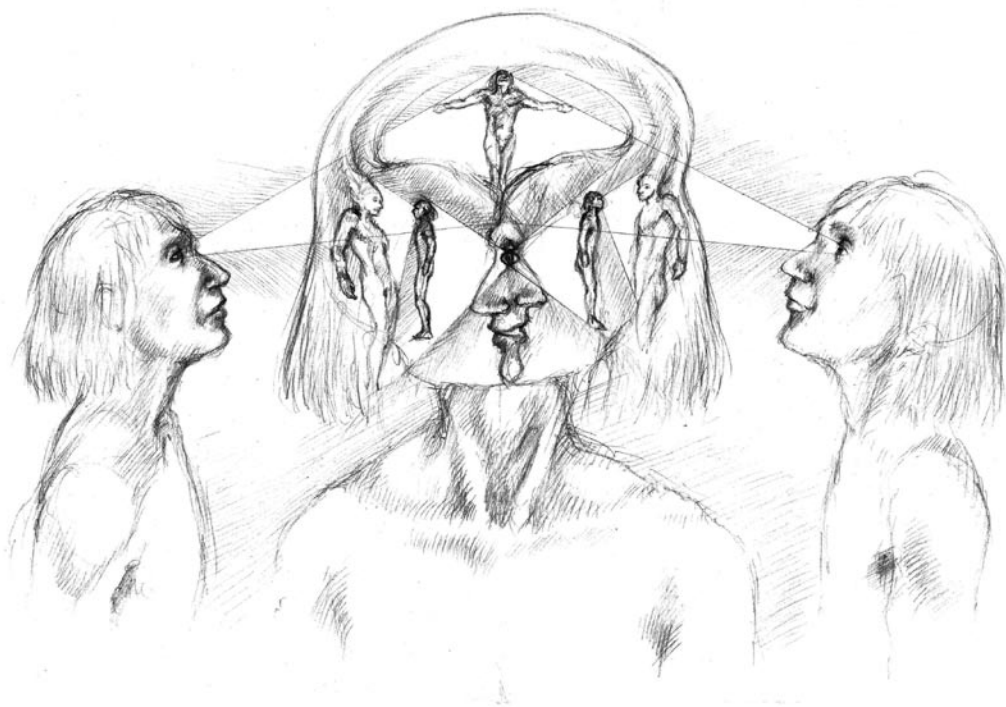
Meist sind es Energieschocks durch eine plötzliche Konfrontation mit unerwarteten Dingen, die unser Bewusstsein so sehr irritieren, dass der alles miteinander in Verbindung bringende Verstand einen Moment aussetzt und die Kontrolle abgibt. Dieser Schock öffnet einen Durchgang zwischen den Ebenen, der normalerweise vom alles kontrollierenden Bewusstsein versperrt wird. Die Energielecks sind die Löcher, die zwischen den Ebenen als Durchgang fungieren und zwischen denen der bewusste Geist im Traum hin- und herpendeln kann.

Eine Art Traum?

Jeder Bewusstseinsmoment, der nicht kontrolliert werden kann, befindet sich aus rationaler Sicht in einer Welt der Verwirrung, der Bewusstseinsverschiebung oder einer Art Traum. Dieses Wort ist aber nur ein Sammelbegriff. Alles, was außerhalb unseres zementierten Bewusstseinsmodells erscheint, ganz egal, was es ist, ist für uns eine fremde Welt. Das ist ja auch der Reiz der fernöstlichen Religionen. Im Zustand der Meditation oder des Abschaltens von Gedanken versuchen sie die Fesseln des menschlichen Denkens zu sprengen und in die Dimensionen mehrdimensionalen Empfindens vorzudringen, kurz: die Frequenz der inneren Aufmerksamkeit auf die Ebene der „inneren Wahrnehmung zu heben“ – ein Zustand, der oft jahrelanges Training voraussetzt.

Ah ja, ich verstehe, eine Art von Energietransfer ...?

Eine Art Selbsterfahrung in einem Zustand gesteigerter Wahrnehmung, in dem nicht nur Innen und Außen, Ich und Du identisch sind, sondern auch ein Zustand, in dem wir erahnen, dass die Kreativität unseres Geistes in verschiedenen energetischen Personen auf ganz unterschiedlichen Ebenen tätig ist.



Von was für einer gesteigerten Selbsterfahrung sprichst du, in der alles miteinander verschmilzt? Das hört sich total verstiegen an!

Ich sehe mich dann – ähnlich wie unter Ayahuasca –, wie ich zu einem Teil meiner eigenen Vorstellung werde und diese Vorstellungssequenz gleichzeitig wiederum zu einem Teil von mir. Dadurch habe ich das „verkehrte“ Gefühl, meine Vorstellung nicht von außen in mich hineinzuziehen, sondern umgekehrt aus mir heraus in den Raum zu projizieren, und dann wird mir auf einmal bewusst, dass ich mich auf einer höheren Schwingungsebene meiner selbst befinde – beispielsweise auf der Energiefrequenz von „Akron“, einem anderen Schwingungs- oder Persönlichkeitsteil in mir. Gleichzeitig wird mir bewusst, dass alles, was ich wissen will, seine Ursache in mir selbst hat, und dann wird mir plötzlich klar, dass alle unsere Fragen ihren Grund in der immer gleichen Urfrage haben: „Wer bin ich? Wohin gehe ich? Und was ist das Ziel?“

Wäre ich dann nicht ein Teil meiner eigenen Vision?

Vielleicht – aber das wirst du auf der Verstandesebene niemals erfahren. Das Mysterium muss mit dem „inneren Sehen“ erfüllt und „gelüftet“ werden, damit sich die vielschichtigen inneren Perspektiven vor dem geistigen Erleben ausbreiten können. Aus diesen Gründen lassen sich die verschiedenen Entitäten auch nicht nebeneinander aufzählen, da sie sich nicht räumlich über das Seelenfeld verteilen, sondern in einem Energiekeil eingeschachtelt sind, der sich nicht horizontal ausdehnt, sondern vertikal wie ein Pflock durch die verschiedenen Raum- und Zeitebenen hindurch geschlagen wird.

Dann bedeutet der Eintritt in andere Entitäten auch eine Veränderung von Raum und Zeit?

Nun, mit dem Eintritt in eine höhere Entität verlässt man den Raum horizontaler Zeit. Man fällt sozusagen in ein psychisches Loch von „Unmittelbarkeit“ hinein, in einen Zustand außerhalb von Zeit, in dem die Erfahrungen und Erinnerungen aller Persönlichkeitsteile in einer leuchtenden Flamme miteinander verbunden sind. Ein Zustand auch, in die unendlichen Dimensionen des Kosmos gekrümmt, in den wir eindringen und dort die Erinnerungen unserer unbewussten Persönlichkeitsteile „bereisen“ können, wenn wir von linearer oder horizontaler Zeit in einen Zustand holographischen Erlebens wechseln ...

... sodass wir uns plötzlich an Dinge erinnern, die wir gar nie wirklich empfunden haben?

Ja, richtig – zumindest nicht auf der normalen Bewusstseinsebene. Es sind Erlebnisse, die auf anderen Sphären unserer unbewussten Erfahrungen existieren und zu einem Gefühl überpersonalen Wiedererkennens führen, das sich mit Worten gar nicht richtig ausdrücken lässt.

Bedeutet das nicht auch, dass in der geistigen Entität Raum und Zeit zusammenfallen? Dass im Grunde alles nur eine Neu-Erinnerung an alte, vergessene Zustände ist?

Nicht an alte vergessene Konstellationen, sondern an neue, bisher unerlebte Zustände, die aber schon immer in uns vorhanden waren. Wir kennen diese Ebenen aus unseren unbewussten Erinnerungen gut, deshalb sind sie uns so sehr vertraut. Das ist ja auch das Thema der „erinnerten Zukunft“ oder der

„zukünftigen Vergangenheit“, das ich schon mehrmals angesprochen habe. Was glaubst du, woher Nostradamus und andere Propheten ihre Visionen hatten, wenn nicht aus den Tiefen ihres höheren oder vollständigeren Selbst? Da ist auch noch so vieles anderes in uns vorhanden, das wahrscheinlich niemals das Licht der Welt erblicken wird, das uns aber unbewusst beeinflusst. Oder denken wir nur an die „Durchsagen“ von großen Künstlern und bedeutenden Menschen, die uns seelisch berühren, lange bevor ihre Botschaften ins Leben treten.

Das würde heißen, dass die verschiedenen Ebenen räumlich am gleichen Punkt aufgereiht sind und es nur unsere bewusste Haltung ist, die bestimmt, für welche Sphäre wir uns entscheiden?

Es ist unsere bewusste innere Traumhaltung, die das entscheidet – genauso wie es unsere rationale Sicht im Alltag tut. In der Realität dehnen wir den Bewusstseinsfokus über alle materiellen Erkenntnisse aus, indem wir alle Erfahrungen miteinander verknüpfen und bestrebt sind, weitere Assoziationen in das denkerische Gefüge einzubinden, das uns ein möglichst umfassendes Wissen über das betreffende Objekt vermittelt. In den Träumen tun wir nun exakt dasselbe: Wir verknüpfen unsere Erfahrungs- und Erinnerungsbilder mit dem geträumten Inventar und kreieren daraus eine persönliche Traumlandschaft. Man könnte auch sagen, wir breiten alle unsere geträumten Assoziationen und Erinnerungen zu einer mehrdimensionalen Landschaft aus, die an gewissen Schnittpunkten mit anderen Stellen unseres Unbewussten wiederum Tore oder Eingänge bildet, die zu Ebenen unterhalb unserer Träume führen und durch die wir – im übertragenen Sinn – ins Unbekannte reisen können ...

